



# VON WEGEN!

Nachhaltige Mobilität  
in Betrieben



## **Inhaltsverzeichnis**

Grußwort .....	1
----------------	---

### **Betriebliche Mobilität**

Gestalten Sie die Mobilität in Ihrem Betrieb! .....	2
Welche Wege führen zum Ziel? .....	4
Was tut das Land NRW? .....	6
Welche Wege gehen Sie? .....	7

### **Vorbilder**

BayWa AG .....	8
SKF Industrial Market, Lincoln GmbH .....	9
Druckerei Lokay e.K. ....	10

### **Handlungsfelder**

Der tägliche Weg zur Arbeit .....	11
Gut motiviert ist halb gewonnen .....	12
Das Rad nicht neu erfinden .....	13
Wir sitzen alle im gleichen Boot .....	14
Geldsparen an der Zapfsäule .....	15
Parkplatz gesucht .....	16
Grüne Autos .....	17
Für den Betrieb unterwegs .....	18
Zeit gewinnen. ....	19

Impressum .....	20
-----------------	----

## Grußwort

Mobilität ist die Basis wirtschaftlichen Erfolgs. Für fast alle Betriebe gilt: Der Transport von Waren und Materialien, die Reisetätigkeit der Beschäftigten sowie die Mobilität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihrem Weg zur Arbeit müssen so organisiert werden, dass der Betrieb reibungslos funktioniert.



### **Michael Groschek**

Minister für Bauen,  
Wohnen, Stadtentwicklung  
und Verkehr des Landes  
Nordrhein-Westfalen

A handwritten signature in blue ink that reads "Michael Groschek". The signature is fluid and cursive, written in a professional style.

Nicht nur in den Ballungsräumen an Rhein und Ruhr ist die Mobilität bereits heute starken Einschränkungen ausgesetzt. Insbesondere im Bereich des Güterverkehrs werden weiter steigende Zahlen prognostiziert, so dass unsere heutige Art der individuellen Mobilitätsgestaltung weiter erschwert wird. Hinzu kommen steigende Kosten vor allem für Treibstoffe. Auch hier kann keine Entwarnung gegeben werden, über 90 % der heute im Verkehr eingesetzten Energie wird auf Erdölbasis erbracht. Dieser fossile Energieträger steht weltweit nur noch begrenzt zur Verfügung – steigende Preise sind somit garantiert.

Es gibt aber auch Hoffnung: Bereits heute stehen zahlreiche gute Alternativen zum fossil betriebenen, von nur einer Person benutzten Pkw zur Verfügung: elektrobetriebene Fahrzeuge, ein attraktiver öffentlicher Verkehr und flexible Formen der gemeinsamen Nutzung von Fahrzeugen sind Beispiele für die Verbesserung von Mobilitätsangeboten. Und immer mehr Betriebe nutzen diese neuen Möglichkeiten. Damit reduzieren sie unnötige Kosten, fördern die Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und entlasten zudem die Umwelt. Die Erfahrungen dieser Betriebe bei der modernen Ausgestaltung ihrer Mobilität haben wir in dieser Broschüre zusammengefasst.

Lassen Sie sich von diesen Beispielen ermutigen, Mobilität neu zu denken und neu zu gestalten. Es lohnt sich.

# Betriebliche Mobilität

## Gestalten Sie die Mobilität in Ihrem Betrieb!

### Nehmen Sie die Herausforderung an!

Wie Mobilität zukünftig gestaltet werden kann, wird in immer mehr Betrieben zu einem Thema: Kraftstoffpreise steigen, die Herausforderungen im Klimaschutz nehmen zu, Ansprüche von Kunden und Geschäftspartnern an das nachhaltige Wirtschaften wachsen, neue Mobilitätstechnologien (z. B. Elektromobilität) kommen ins Blickfeld. Auch bei der Bindung von Fachkräften an Unternehmen wird die gute Erreichbarkeit des Standorts – nicht nur mit dem Pkw – immer bedeutsamer. Betriebliches Mobilitätsmanagement ist damit ein ideales Handlungsfeld, in dem verschiedene betriebliche Ziele sinnvoll verbunden werden können.

### Senken Sie Kosten!

Pkw-Stellplätze sind – vor allem in Innenstadtlagen – Mangelware. Die Betriebs- und Grundstückskosten werden häufig unterschätzt, sie betragen bis zu 150 Euro pro Monat je Stellplatz.

Beim firmeneigenen Fuhrpark und bei den Dienstreisen befinden sich in vielen Betrieben ungenutzte Einsparpotenziale, die nicht selten bis zu 20 % betragen.

Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben erhebliche Mobilitätskosten zu tragen. Die Kosten für regelmäßige Berufspendler mit dem Pkw variieren regional und betragen 100 bis 200 Euro pro Monat. Bei Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel lassen sich diese Kosten auf 40 bis 100 Euro pro Monat reduzieren.



„SMA hat sich in seinem Leitbild Nachhaltigkeit das Ziel gesetzt, Umweltbelastungen zu minimieren und Energieverbräuche zu vermeiden. Das Mobilitätsmanagement bei SMA soll eine effiziente, umweltfreundliche und sozial verträgliche Mobilität fördern, die auch zu Kostenoptimierung beiträgt.“

**Dr. Günther Häckl, Generalbevollmächtigter der SMA Solar Technology AG, Kassel  
Vice President Public Affairs**



## **Fördern Sie die Gesundheit Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die regelmäßig mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, sind gesünder und im Durchschnitt einen Tag weniger krank als ihre nicht Rad fahrenden Kolleginnen und Kollegen.

## **Erhöhen Sie die Produktivität Ihres Betriebes!**

Studien belegen, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren, konzentrierter und leistungsfähiger sind als ihre Auto fahrenden Kollegen. Zudem fördert die gemeinsame Entwicklung sinnvoller Mobilitätsmaßnahmen den Zusammenhalt und die Motivation innerhalb der Belegschaft – auch das mit positiven Effekten auf die Produktivität Ihres Betriebes.

## **Schützen Sie Umwelt und Klima!**

Betriebliche Mobilitätskonzepte leisten einen erheblichen Beitrag zu Lärminderung, Luftreinhaltung und zum Klimaschutz. Die Deutsche Energie-Agentur (dena) hat im Rahmen eines Modellprojekts nachgewiesen, dass in 85 beratenen und evaluierten Betrieben – allein bei den Mitarbeiterverkehren – durchschnittlich pro Standort 248 Tonnen CO<sub>2</sub> im Jahr eingespart werden können.

## **Nachhaltige Mobilität stärkt Ihren Betrieb!**

Die Frage lautet also nicht: Können wir uns Mobilität zukünftig noch leisten? Sondern: Wie können wir Mobilität so gestalten, dass wir gleichzeitig wirtschaftlich erfolgreich, als Arbeitgeber attraktiv und schonend zu unserer Umwelt bleiben? In der vorliegenden Broschüre finden Sie zahlreiche Ideen und Anregungen, um Ihren Betrieb durch nachhaltige Mobilität zu stärken.

# Betriebliche Mobilität

## Welche Wege führen zum Ziel?

### Wählen Sie Ihre Handlungsfelder!

Mobilitätskonzepte bieten Ansatzpunkte in verschiedenen Handlungsfeldern:

- Flotten- und Fuhrparkmanagement
- Travelmanagement
- Gesundheitsmanagement und Arbeitsschutz
- Personalwesen und Controlling
- Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement

### Einzelne Maßnahmen oder umfassende Strategie – Sie haben die Wahl!

Es gibt kein Patentrezept, Mobilitätsmaßnahmen leben von der Motivation und Akzeptanz durch die Belegschaft und deren Vertretungen sowie von der Unterstützung durch die Geschäftsleitung. Einzelne passgenaue Maßnahmen können bereits große Wirkungen erzielen. Allerdings ist eine Gesamtstrategie deutlich wirksamer. Sinnvoll ist die Integration in die Unternehmensleitlinien, mit denen die unternehmerische Verantwortung für Mensch und Umwelt deutlich wird.

### Unterstützen Sie Ihren Mobilitätsmanager!

Ein betriebliches Mobilitätskonzept braucht einen Motor: den „Mobilitätsmanager“. Dieser hat die Aufgabe, Maßnahmen anzustoßen und zu begleiten, Fragen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu klären und sinnvolle Verbindungen zu vorhandenen Managementsystemen herzustellen. Der Mobilitätsmanager braucht Unterstützung. In vielen Betrieben setzen sich die Teams aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mehrerer Bereiche zusammen. Zu deren Aufgaben zählen die Entwicklung und Koordination von Maßnahmen sowie die Kommunikation nach innen und nach außen.



„Geschäftsreisen und Pendelverkehr verursachen gemeinsam gute 43 % unserer CO<sub>2</sub>-Emissionen. Das zeigt, wie wichtig ein betriebliches Mobilitätsmanagement ist. VAUDE hat ein umfangreiches Mobilitätskonzept erarbeitet, mit dem wir beide Themen Geschäftsreisen und Pendelverkehr / Arbeitswege angehen.“

**Antje von Dewitz, Geschäftsführerin der VAUDE GmbH & Co. KG, Tett nang**

## **Nutzen Sie etablierte Analyseinstrumente!**

In allen Phasen der Entwicklung und Umsetzung stehen erprobte Instrumente und Hilfsmittel zur Verfügung.

Es gibt standardisierte Mitarbeiterbefragungen, mit deren Hilfe das derzeitige Mobilitätsverhalten und der Mobilitätsbedarf erhoben werden. Gleichzeitig wird die Belegschaft für das Thema Mobilität sensibilisiert.

Wohnstandortanalysen werten die täglichen Wege zur Arbeit aus. So können Umstiegspotenziale abgeschätzt und Maßnahmen bedarfsgerecht entwickelt werden.

Auch zur Optimierung des Fuhrparks liegen etablierte Analyseinstrumente vor.

## **Vergleichen Sie Alternativen!**

Die Alternativen zur Nutzung des Pkw sind den Beteiligten häufig nicht ausreichend bekannt. Vergleichsrechner ermöglichen einen fairen Vergleich der Kosten, Reisezeit und der Auswirkungen auf die Umwelt. Fuhrparkanalysen zeigen den Fahrzeugbedarf auf und beziehen alternative Angebote wie CarSharing und öffentliche Verkehrsmittel ein.

## **Beziehen Sie externen Sachverstand ein!**

Gesundheits- und Umweltverbände sowie Mobilitätsberater und -dienstleister stellen zahlreiche Instrumente bereit, z. B.

- EDV-basierte Mitfahrerbörsen
- Leasingangebote (auch für Fahrräder)
- Fahrsicherheitstrainings und Spritsparkurse



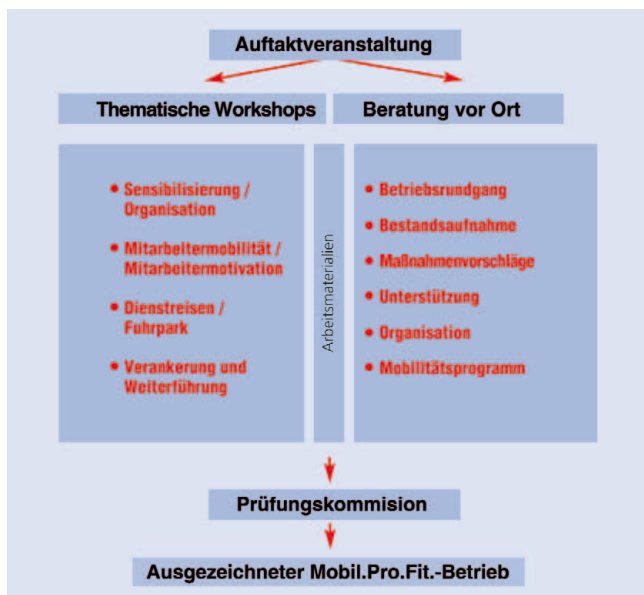
# Betriebliche Mobilität

## Was tut das Land NRW?

Mobil.Pro.Fit. unterstützt Unternehmen beim Aufbau eines betrieblichen Mobilitätsmanagements. Erfahrene Mobilitätsberater begleiten bei der Entwicklung von Handlungsschwerpunkten und Maßnahmen. Der Erfahrungsaustausch mit anderen Betrieben und Einrichtungen am Standort eröffnet den Teilnehmern neue Spielräume. Mobil.Pro.Fit. fügt sich ein in die Klimaschutzaktivitäten von Kommunen und Regionen und schafft konkrete Vorteile für die teilnehmenden Betriebe.



Mobil.Pro.Fit. baut auf dem bundesweiten Modellvorhaben „effizient mobil“ der Deutschen Energie-Agentur (dena) auf. Das Modell Mobil.Pro.Fit. wurde 2011/2012 in einer Kooperation des Landes NRW mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund, den Städten Dortmund und Hamm sowie dem Kreis Unna entwickelt.



Sechs Betriebe und Einrichtungen unterschiedlicher Größen und Branchen, die ihren Sitz in der Region Dortmund-Unna-Hamm haben, beteiligten sich 2012 in einem ersten Modellversuch am Projekt Mobil.Pro.Fit. Die Teilnehmer entwickelten zahlreiche Mobilitätsmaßnahmen, die sie teilweise bereits innerhalb des Projektzeitraumes umsetzten. Im März 2013 wurden alle sechs Unternehmen von der Industrie- und Handelskammer und den beteiligten Kommunen geprüft und ausgezeichnet. Mit der Mobil.Pro.Fit.-Urkunde bestätigen die Projektträger, dass die Betriebe relevante Kennzahlen entwickelt, Handlungsschwerpunkte festgelegt und Mobilitätsmaßnahmen vorbereitet und umgesetzt haben.

Die Landesregierung hat die Entwicklung des Beratungs- und Qualifizierungsmodells finanziell unterstützt. Aufgrund der guten Erfahrungen im ersten Modellversuch und der hohen Zufriedenheit der teilnehmenden Betriebe soll das Modell Mobil.Pro.Fit. künftig auch Unternehmen in weiteren Regionen angeboten werden. Weitere Informationen zum Modellprojekt sowie die Ergebnisse der Modellbetriebe finden Sie im Internet unter [www.mobil-pro-fit.de](http://www.mobil-pro-fit.de).





# Betriebliche Mobilität

## Welche Wege gehen Sie?

- Wie unterstützen Sie Ihre Belegschaft?**
- Nutzung von Job-Tickets ▲
  - Unterstützung bei der Bildung von Fahrgemeinschaften ■
  - Kostenfreies Parken \*



- Wie unterstützen Sie die Fahrradnutzung?**
- Fahrräder werden gestellt ▲
  - Es gibt Fahrradständer ■
  - Es gibt keine Unterstützung \*



- Wie motivieren Sie Ihre Belegschaft zu Mobilitäts-Alternativen?**
- Es gibt allgemeine Informationen im Intranet ■
  - Informationen und Aktionen, z.B. „Mit dem Rad zur Arbeit“ ▲
  - Es gibt keine Aktivitäten \*

- Achten Sie auf Öko-Effizienz bei Dienstreisen?**
- Vermeidung durch Videokonferenzen und Homeoffice ▲
  - Wir machen keine Vorgaben \*
  - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten eine BahnCard ■



- Kennen Sie Ihre Mobilitätskosten?**
- Einzelne Kostenblöcke (z. B. Fuhrpark) sind bekannt ■
  - Alle Kosten sind bekannt ▲
  - Wir kennen unsere Mobilitätskosten nicht \*



- Wer ist für Ihr Mobilitätskonzept zuständig?**
- Eine zentrale verantwortliche Person ▲
  - Es gibt keine Verantwortlichen \*
  - Für einzelne Teilbereiche gibt es Verantwortliche ■

\* 0 Punkte, ■ 1 Punkt, ▲ 2 Punkte

### 0 – 4 Punkte

Im Bereich Mobilität schlummern viele ungenutzte Potenziale:  
Werden Sie jetzt aktiv!

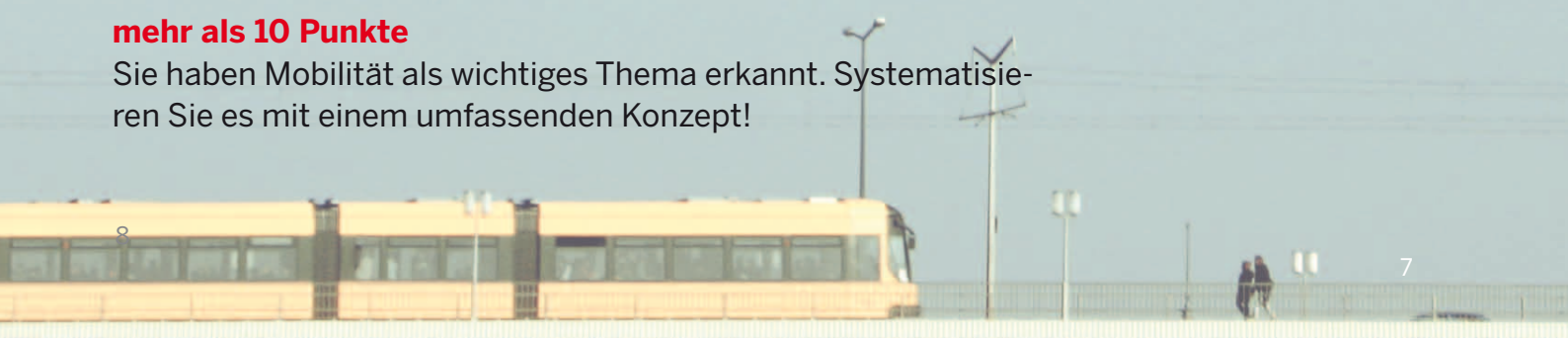


### 5 - 10 Punkte

Sie setzen bereits Maßnahmen um. Bauen Sie Ihr Engagement aus und nehmen weitere Felder in den Blick!

### mehr als 10 Punkte

Sie haben Mobilität als wichtiges Thema erkannt. Systematisieren Sie es mit einem umfassenden Konzept!



BayWa

## BayWa AG

Arabellastraße 4  
81925 München

17.000 Mitarbeiter  
(weltweit)  
750 Mitarbeiter  
(München)

Handel und  
Dienstleistungen

Mobilitätsmanagement  
seit 2011

## Kontakt:

Bernard Zeidler  
Facility Management  
089/922 239 82  
bernard.zeidler@baywa.de

## 160 Mobilitäts-Ideen

Verkehr, Stau, nichts geht mehr – das ist Alltag in der Großstadt. Für die BayWa kamen Parkplatzprobleme im Bereich der Münchener Unternehmenszentrale und eine gefährliche Situation beim Überqueren der Straße vor dem Gebäude hinzu. Grund genug, mit einem internen „Mobilitäts-Team“ in das betriebliche Mobilitätsmanagement einzusteigen, in dessen Rahmen durch eine Mitarbeiterbefragung rund 160 Verbesserungsvorschläge ausgewertet wurden.

## Schwerpunkt: Dienstwege und Mitarbeitermobilität

Einige Beispiele: Vor dem BayWa Gebäude wurde eine Fußgängerampel installiert, in der kompletten Straße die Geschwindigkeit auf 30 km/h begrenzt. Für Dienstfahrten im Stadtgebiet München stehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Elektro-Auto, ein E-Bike und übertragbare ÖPNV-Tickets zur Verfügung. Inhaberinnen und Inhaber von Monats- oder Jahreskarte können ein vergünstigtes Jobticket erwerben. Ein „Live-Abfahrtszeiten“-Bildschirm im Foyer zeigt an, wann der nächste Bus oder die Bahn kommt. Außerdem wurden 25 zusätzliche Parkplätze geschaffen und es gibt rund 100 Fahrradstellplätze. Weitere Informationen und Angebote (z. B. von der Mitfahrzentrale) stehen im Intranet zur Verfügung.



„Mobilität ist heute wichtiger denn je, deshalb sollten Firmen darauf achten, dass ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bequem, stressfrei, aber vor allem sicher an ihren Arbeitsplatz gelangen. Dies ist oft mit kleinen, nicht investitions-hohen Maßnahmen, z. B. zusätzlichen Fahrradständern oder einem Fahrgemeinschaftsportale, zu realisieren.“

**Bernard Zeidler**  
**Facility Management**

KEEP IN MOTION

**LINCOLN**  
An SKF Group Brand

## Mobilität ab dem ersten Tag

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten bei Lincoln eine individuelle Mobilitätsberatung. Für Radfahrerinnen und Radfahrer gibt es Duschen und Abstellanlagen für Räder, das Jobticket wird zu 100 % gefördert und Lincoln hat eine eigene Bushaltestelle. Genaue Daten zu Dienstwegen und -reisen werden laufend ausgewertet. Mit einer Software konnte die Effizienz des Außendienstes stark verbessert werden.

Im Jahr 2012 wurde ein Videokonferenzraum eingerichtet, der konzernübergreifend Konferenzen ermöglicht – weltweit. Auf großen Leinwänden können Dokumente präsentiert werden, zeitgleich sehen und hören sich die Vortragenden und die Zuhörerinnen und Zuhörer wie in einem Konferenzraum.

## Unterstützung auf allen Ebenen

Die Umweltmanagementvertreterin übernimmt die interne und externe Kommunikation, nimmt Vorschläge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen und erarbeitet neue Projekte. Betriebsrat und Geschäftsführung unterstützen das betriebliche Mobilitätsmanagement. Dies führt zu einem guten Image, zu mehr freien Parkplätzen durch Job-Ticket-Nutzung, Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes sowie jährlichen Kosteneinsparungen.

### SKF Industrial Market, Lincoln GmbH

Heinrich-Hertz-Str. 2-8  
69190 Walldorf

310 Mitarbeiter

Entwicklung und Produktion Zentralschmieranlagen und Schmierungskomponenten inkl. Wartung, Service und Produktschulungen

Mobilitätsmanagement  
seit 2000

### Kontakt:

Ulrike Schweizer  
Umweltmanagement-  
vertreterin  
06227/33 200  
ulrike.schweizer@skf.com



„Wir definieren Nachhaltigkeit als die Sorge um Geschäft, Umwelt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Gesellschaft. Mit einem Wort: SKF Verantwortung. Bestimmend für unsere Sorge um das Geschäft und die Umwelt ist die Beyond Zero Initiative. Sie zielt darauf ab, die positive Wirkung unserer Produkte und Dienstleistungen zu erhöhen und gleichzeitig die negativen Auswirkungen unserer Tätigkeiten zu mindern.“

**Ulrike Schweizer**  
**Umweltmanagementvertreterin**

## Klima-Rad

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich dazu verpflichten, mindestens fünfzig Mal im Jahr mit dem Fahrrad anstatt mit dem Auto zur Arbeit zu kommen, bekommen ein Tourenfahrrad – ein „LokayKlima-Rad“. Der Vorteil der geleasteten Räder: sie fallen bei der Steuer weder für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch für das Unternehmen als geldwerter Vorteil ins Gewicht. Geschäftsführer Ralf Lokay selbst geht mit gutem Beispiel voran - und hat mit 16 Kilometern den weitesten Arbeitsweg.

Neben der Unterstützung des Fahrrades gewährt Lokay auch eine Unterstützung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen: die Kosten hierfür werden zu 100 % übernommen. Dienstreisen in Großstädte werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln gemacht. Außerdem gibt es Vorgaben zu CO<sub>2</sub>-Ausstoß und Treibstoffverbrauch bei der Anschaffung neuer Fahrzeuge.

## Jedes Jahr neue Ideen

Mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern veranstaltet Ralf Lokay neben der regelmäßigen Umwelt-Teamsitzung einmal pro Jahr einen Workshop, um nach weiteren Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen.

Das Selbstverständnis:

Wir leben Nachhaltigkeit als Team!

### Druckerei Lokay e.K.

Königsberger Str. 3  
64354 Reinheim

28 Mitarbeiter

Druckerei

Mobilitätsmanagement  
seit 2009

### Kontakt:

Ralf Lokay  
Inhaber  
06162/93 02 30  
lookay@lookay.de



„Natürlich nachhaltig – das gilt auch für unsere tägliche Mobilität:

Es freut mich besonders, dass bereits viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den letzten Jahren ihr Verhalten vorbildlich verändert haben. Das LokayKlima-Rad wird sehr gut angenommen und auch Bahnreisen sind heute zur Selbstverständlichkeit geworden.“

**Ralf Lokay**  
Inhaber



## Der tägliche Weg zur Arbeit

Vor allem im Dienstleistungsbereich macht der Arbeitsweg einen großen Teil der betrieblichen CO<sub>2</sub>-Bilanz aus. Maßnahmen in diesem Bereich kommen der Umwelt zugute, rechnen sich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und haben einen positiven Einfluss auf Gesundheit, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit.

### Weitere Best-Practice-Maßnahmen aus anderen Betrieben:

- Parkraumbewirtschaftung (s. S. 16)
- Förderung von Fahrgemeinschaften (z. B. durch privilegierte Stellplätze, Kennenlern-Parties, Mobilitätsgarantien)
- Förderung der Elektromobilität (z. B. durch Stellplätze mit Ladestationen für Elektrofahrzeuge)
- Förderung der Nutzung des öffentlichen Verkehrs (z. B. Schnuppertickets, Zuschüsse zum Jobticket)
- Förderung der Fahrradnutzung (s. S. 13)



Die **VAUDE Sport GmbH & Co. KG** hat eine Kooperation mit einem Partner der auf Mitfahrgelegenheiten spezialisiert ist. In einer eigenen VAUDE-Gruppe im Internet können alle VAUDE-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schnell, unkompliziert und kostenlos Fahrten anbieten und Mitfahrer finden. Eine weitere Gruppe hat VAUDE für die verschiedenen VAUDE-Events eingerichtet und empfiehlt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, ihre Anreise zu den Events in Fahrgemeinschaften zu organisieren.

Durch Eigeninitiative von Kolleginnen und Kollegen haben sich zwei größere Fahrgemeinschaften zur Arbeit gebildet, für die VAUDE jeweils einen Kleinbus zur Verfügung stellt.

### Kontakt:

Julia Bauer  
CSR-Kommunikation  
07542/5306 377  
julia.bauer@vaude.com

## Gut motiviert ist halb gewonnen

Veränderungen im Mobilitätsverhalten sind möglich. Dafür müssen attraktive Angebote vorhanden sein. Die Nutzung von Alternativen erfordert häufig ein Umdenken. Deshalb sind Information und Motivation unerlässlich für neues Mobilitätsverhalten. Dabei kommt es darauf an, das Thema Mobilität und die vorhandenen Mobilitätsangebote den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern näher zu bringen – durch nützliche, gut gemachte Informationen. Und durch besondere Aktionen und Projekte, bei denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Mobilität „erfahren“ können.



Die **Weleda AG** führt einmal im Jahr Gesundheitstage durch, bei denen das Thema Mobilität integriert wird. In diesem Zusammenhang hat – um nur ein Beispiel zu nennen – ein Fahrradhändler schon mehrmals neue Fahrräder präsentiert. Darunter waren auch Elektro-Fahrräder, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit viel Spaß ausprobiert wurden.

In Kooperation mit einem Leasinganbieter für Fahrräder bietet Weleda den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, Dienstfahrräder zu leasen, da das so genannte Dienstwagenprivileg inzwischen auch für Fahrräder, Pedelecs und E-Bikes gilt.

### Kontakt:

Holger Biller  
Leitung Nachhaltigkeitsmanagement Deutschland  
07171/919 25 55  
hbiller@weleda.de

## Weitere Best-Practice-Maßnahmen aus anderen Betrieben:

- Bereitstellung von Informationen (z. B. Mobilitätskostenrechner, Wegweiser, personalisierte Fahrpläne)
- Mobilitätsangebote und Informationen im Intranet
- Informationspakete für neue Beschäftigte
- Regelmäßige Mobilitäts-Sprechstunden
- Ideen-Wettbewerbe und Mobilitäts-lotterien
- Durchführung von Mitarbeiterbefragungen

## Das Rad nicht neu erfinden

Das Fahrrad ist – insbesondere für kürzere Strecken – eine Alternative zum Pkw: auf dem Weg zur Arbeit ebenso wie bei Dienstwegen. In Innenstadtbereichen ist man mit dem Rad sogar schneller.

Ein besonderes Vergnügen bieten E-Bikes, mit denen auch Gegenwind und Steigungen kein Problem mehr sind.

Seit 2001 führen die AOK und der Allgemeine Deutsche Fahrrad Club (ADFC) jedes Jahr die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ durch. Von Juni bis August werden die Radkilometer gezählt und Siegerinnen und Sieger gekürt. In vielen Unternehmen gehört die Aktion zum festen Jahresprogramm.

Ein weiterer Vorteil gegenüber dem Pkw sind die geringeren Herstellungs- und Unterhaltskosten sowie der geringere Flächenverbrauch von Radabstellanlagen.

Mittlerweile sind Dienstfahrräder mit Dienstwagen steuerlich gleichgestellt.



Die Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG hat Duschen und Garderobenschränke für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen, die sehr rege genutzt werden und die Nutzung des Rades für den Arbeitsweg fördern. Flickzeug und Werkzeug stehen zur Verfügung. Für diejenigen, die mit einem Elektrofahrrad zur Arbeit kommen, gibt es eine Ladestation zum Aufladen während der Arbeitszeit. Das Unternehmen wurde vom B.A.U.M. e.V. und der Landeshauptstadt Hannover als „Fahrradfreundlicher Betrieb“ ausgezeichnet.

### Kontakt:

Stefan Krause  
Umweltschutzbeauftragter  
0511/518 – 1009  
umwelt@madsack.de

## Weitere Best-Practice-Maßnahmen aus anderen Betrieben:

- Abstellanlagen: Witterungsgeschützt, diebstahlsicher, eingangsnah
- Angebote für Fahrradfahrer (z. B. Duschmöglichkeit, Trockenschränke für nasse Kleidung, Schließfächer, Verleih von Flickzeug und Pumpen, Reparaturangebote)
- Finanzielle Anreize (z. B. Mitarbeiterrabatte beim örtlichen Fahrradhändler, Nutzung von Firmenrädern, „Fahrradpauschalen“)
- Tauschaktion "Fahrrad gegen Parkplatz"
- Nutzung von Fahrradverleihsystemen



## Wir sitzen alle im gleichen Boot

Bei der Verbesserung der Infrastruktur sind Unternehmen auf öffentliche Partner angewiesen – und die Städte und Gemeinden brauchen Impulse der Unternehmen, um die Strukturen an den Bedarf anzupassen und die Attraktivität des Standorts zu steigern. Im Idealfall eine Symbiose, die allen Beteiligten Vorteile bringt.

## Weitere Best-Practice-Maßnahmen aus anderen Betrieben:

- Straßenbahnhaltestelle nach dem Unternehmen benennen
- Verbesserungen der Sicherheit bei den Ausfahrten, z. B. neue Ampelschaltungen
- Verlegung der Bushaltestelle näher an den Betriebseingang
- Einrichtung von neuen Buslinien



Eine genaue Analyse der Mitarbeiterbedürfnisse, Schichtzeiten und Nutzerverhältnisse bei der Verkehrsmittelwahl hat es den Verkehrsunternehmen ermöglicht, das Angebot des ÖPNV den Anforderungen des Unternehmens **SMA Solar Technologies AG** anzupassen.

Auf dem Betriebsgelände wurde eine Station des städtischen Fahrradverleihsystems errichtet. Die Station liegt in unmittelbarer Nähe der Straßenbahn-Haltestelle – das Umsteigen von Bus aufs Fahrrad ist also möglich und erhöht die Attraktivität des ÖPNV. Die Hauptrouten zum Unternehmen wurden auf Gefahrenpotenziale untersucht und Verbesserungen der Stadt vorgeschlagen. Mittelfristig gibt es das Ziel, innerhalb des Einzugsbereichs Radschnellwege einzurichten, um das Unternehmen komfortabler und schneller zu erreichen.

Seit der Einführung des unternehmensweiten Mobilitätsmanagements konnte der Anteil des Radverkehrs deutlich gesteigert werden. SMA hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 die durchschnittliche Radverkehrsquote auf 18 Prozent zu verdoppeln.

### Kontakt:

Matthias Schäpers  
Public Affairs Referent Nachhaltigkeit  
0561/95 22-39 29  
matthias.schaepers@sma.de



## Geld sparen an der Zapfsäule

Selbst wer auf sein Auto nicht verzichten möchte, kann seine Mobilität umweltfreundlicher gestalten – und dabei gleichzeitig Geld sparen. Denn der Spritverbrauch lässt sich durch eine vorausschauende Fahrweise deutlich senken. Bei einer jährlichen Fahrleistung von 20.000 Kilometern können auf diese Weise rund 500 Euro und fast 1 Tonne CO<sub>2</sub> eingespart werden. Vor allem für Unternehmen mit einem eigenen Fuhrpark bieten Spritspartrainings eine Chance, gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gleichzeitig Kosten zu senken und den Klimaschutz zu verbessern.



## Weitere Best-Practice-Maßnahmen aus anderen Betrieben:

- Optimierung von Tourenplanung und Fahrzeugauslastung
- Einsatz verbrauchsarmer Fahrzeuge (s. S. 17)
- Drosselung der Maximalgeschwindigkeit, vor allem bei Transportern und Lkw
- Interne Wettbewerbe um den niedrigsten Spritverbrauch
- Regelmäßige Wartung, Überprüfung des Reifendrucks und der Beladung
- Einsatz von Leichtlaufölen und -reifen



Die **Ludwig Stocker Hofpfisterei GmbH**, München, hat ein Eco-Training für alle eigenen Lkw-Fahrer durchgeführt. Der Kraftstoffverbrauch konnte mit dem Fahrertraining um ca. 8 % reduziert werden. Es zeigte sich allerdings auch, dass eine regelmäßige Auffrischung notwendig ist:

Direkt nach der Schulung ging der Verbrauch deutlich zurück und stieg dann wieder an, je größer der zeitliche Abstand zur Schulung war. Deshalb gibt es seit 2011 kontinuierlich spezielle Schulungen auf den firmeneigenen Lkw.

### Kontakt:

Dagmar Wild  
Umweltmanagementbeauftragte  
089/52 02-0  
info@hofpfisterei.de

# Handlungsfeld Parkraum

## Parkplatz gesucht

Parkraum ist für viele Unternehmen ein knappes Gut und verursacht nicht unerhebliche Kosten. Die Einrichtung eines Stellplatzes kostet – je nach Ausstattung und Lage – zwischen 2.000 und 25.000 Euro. Hinzu kommen Bewirtschaftungskosten, die pro Stellplatz über 1.000 Euro im Jahr betragen können.

Die bedarfsgerechte Planung und Bewirtschaftung von Stellplätzen ist also für Unternehmen eine Frage der Wirtschaftlichkeit. Gleichzeitig können über eine sinnvolle Parkraumorganisation den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Anreize gegeben werden, um ihre Arbeitswege klimafreundlich zurückzulegen.

## Weitere Best-Practice-Maßnahmen aus anderen Betrieben:

- Parkraumbewirtschaftung (Entgelte für Stellplätze, Zuteilung, Reservierung)
- Koppelung der Stellplatzvergabe an die Entfernung des Wohnortes zum Arbeitsplatz
- Einrichtung bevorzugter Parkplätze für Fahrgemeinschaften
- Reduktion von Parkplätzen und Einrichtung von Abstellanlagen für Fahrräder auf diesen Flächen
- Parking Cash-Out (finanzielle Unterstützung von Beschäftigten, die ohne Pkw zur Arbeit kommen)



Die **Bodenschwingschen Stiftungen Bethel** bewirtschaften alle Parkflächen in ihrem Einflussbereich (3.000 Stellplätze). Diese Entscheidung wurde vom Vorstand gemeinsam mit der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitervertretung getroffen und in einer Betriebsvereinbarung geregelt. Die Tarife werden jeweils nach der Entfernung des Wohnortes zum Arbeitsplatz und nach Einkommen berechnet, um eine möglichst gleichberechtigte Situation für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen. Die Erlöse aus der Parkraumbewirtschaftung werden zum Teil genutzt, um Dienstfahrräder und Job-Tickets für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finanzieren.

### Kontakt:

Iris von der Gracht, Leiterin Verkehrs- und Mobilitätsmanagement  
0521/144-51 31, iris.vdgracht@bethel.de

## Grüne Autos

Geschäftsreisen, Service-Fahrten, Kunden-Termine – der Fuhrpark hat in einem Unternehmen sehr unterschiedliche Aufgaben und ist oft unverzichtbar. Aber es gibt Möglichkeiten, die Fahrzeugflotte zu reduzieren und die benötigten Fahrzeuge möglichst effizient zu nutzen. Sind die Leistungszahlen und Verbrauchswerte der Fahrzeuge bekannt, kann schnell ermittelt werden, wo Einsparpotenziale vorhanden sind und eventuell zu viele Fahrzeuge vorgehalten werden.

## Weitere Best-Practice-Maßnahmen aus anderen Betrieben:

- Nutzung von energieeffizienter Technik (z. B. Leichtlaufreifen, Start-Stopp-Automatik)
- Förderung energiesparender Fahrweise (s. S. 15)
- Regelmäßige Wartung der Fahrzeuge (z. B. Prüfung des Luftdrucks der Reifen)
- Nutzung von CarSharing und Mietfahrzeugen zur Reduzierung des eigenen Fahrzeugbestandes



Das im Familienbesitz befindliche mittelständische Unternehmen **Hesse Lignal** aus Hamm (Holzlacke und Beizen im Innenbereich) hat die vorhandene Car Policy für die Firmenwagen von Führungskräften und Vertriebsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern weiterentwickelt. Dabei wurden die Dienstwagen, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgewählt werden dürfen, im Hinblick auf ihren Energieverbrauch und die damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Emissionen bewertet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sparsamere Modelle wählen, erhalten einen zusätzlichen Bonus. Der Effekt: Der Betrieb spart Treibstoffkosten, die Umwelt CO<sub>2</sub>-Emissionen, die Beschäftigten haben je nach selbstgewählter Konfiguration ihres Fahrzeugs finanzielle Vorteile.

### Kontakt:

Hans J. Hesse  
Geschäftsführer  
02381/963 00  
info@hesse-lignal.de



# Handlungsfeld Dienstreisen



## Weitere Best-Practice-Maßnahmen aus anderen Betrieben:

- Anpassung von Besprechungszeiten an Fahrzeiten des Öffentlichen Verkehrs
- Hinweise und Informationen zur ÖPNV-Nutzung bei Dienstfahrten
- Kilometerpauschale für Dienstgänge mit dem Fahrrad
- BahnCard für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Klimakompensationszahlungen für Flug-, Pkw- und Bahnreisen
- Einsatz einer Travel Management Software

## Für den Betrieb unterwegs

Auch bei der Gestaltung von Dienst- und Geschäftsreisen sowie Botengängen bieten sich Unternehmen viele Möglichkeiten zur Reduzierung von Kosten und Umweltbelastungen. Dabei reicht die Bandbreite der möglichen Maßnahmen von der Gestaltung von Dienstreisen mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln und Dienstgängen bis hin zur gänzlichen Vermeidung.

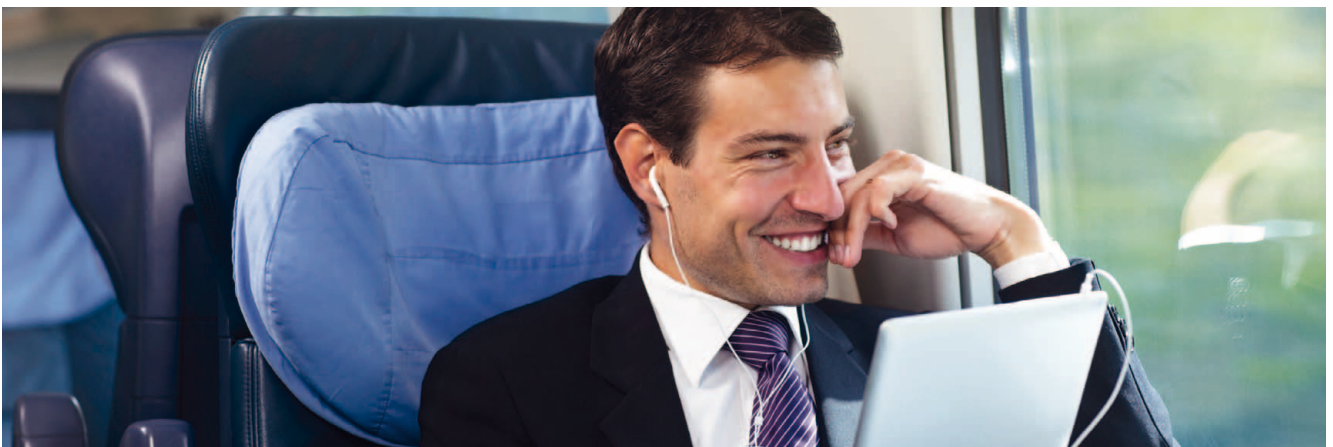


Die **Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)** achtet darauf, dass für Dienstreisen innerhalb Deutschlands die Bahn genutzt wird.

Vor einigen Jahren betrug der Anteil der Flugreisen zwei Drittel, mittlerweile macht der Anteil der Bahnreisen zwei Drittel aus.

### **Kontakt:**

Roger Wolf  
Umweltbeauftragter  
06196/79-13 08  
umweltbeauftragter@giz.de





Das Unternehmen **RICOH DEUTSCHLAND GmbH** hat an allen Hauptstandorten in Europa Video-Konferenzräume, sogenannte Tele-presence Rooms, eingerichtet. Sie bieten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, an internationalen Projektmeetings teilzunehmen, ohne eine Flugreise antreten zu müssen. Mit seinem mobilen Konferenzsystem bietet Ricoh zudem Kunden eine Lösung für die standort-unabhängige Zusammenarbeit.

### **Kontakt:**

Kerstin Thies  
Chief Manager CSR  
0511/67 42-24 90  
kerstin.thies@ricoh.de

## **Zeit gewinnen**

Die größten Effekte auf Kosten und Umweltschutz können erzielt werden, wenn durch sinnvolle Maßnahmen auf Verkehr verzichtet werden kann. Sowohl bei den täglichen Arbeitswegen als auch bei Dienstreisen und im Fuhrpark gibt es Möglichkeiten einer bedarfsgerechten Maßnahmengestaltung.

### **Weitere Best-Practice-Maßnahmen aus anderen Betrieben:**

- Optimierung der Touren- und Einsatzplanung
- Nutzung von Homeoffice durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Bündelung von Lieferverkehren
- Informationen für Kunden und Lieferanten zur Anreise an den Standort

## Herausgabe und Vertrieb

Ministerium für Bauen, Wohnen,  
Stadtentwicklung und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Jürgensplatz 1  
40219 Düsseldorf  
broschueren@mbwsv.nrw.de

www.mbwsv.nrw.de

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Broschüre kann bei den Gemeinnützigen Werkstätten Neuss GmbH bestellt werden. Bitte senden Sie Ihre Bestellung unter Angabe der Veröffentlichungsnummer V-541 (per Fax, E-Mail oder Postkarte) an:

Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH  
Am Henselsgraben 3  
41470 Neuss  
Telefax: 02131/9234-699  
E-Mail: mbwsv@gwn-neuss.de

## Autorinnen und Autoren MBWSV NRW

Gernot Steinberg, Planersocietät  
Johannes Auge, B.A.U.M. Consult GmbH  
Maura Schnappauf, B.A.U.M. Consult GmbH  
Evelin Unger-Azadi, MBWSV NRW

## Abbildungen

B.A.U.M. Group (Titel, S. 21, 22), Hesse GmbH & Co. KG (S. 2), IHK/Prinz (S. 12, 17), SMA Solar Technologies AG (S. 3, 14), VAUDE GmbH & Co. KG (S. 4), Gobax GmbH (S. 5), IHK/ Schütze (S. 6 links), B.A.U.M. Consult GmbH (S. 6 rechts), 106313/photocase (S. 7), BayWa AG (S. 8), SKF Industrial Market, Lincoln GmbH (S. 9), Druckerei Lokay e.K. (S. 10), Creatix/Fotolia (S. 11 links), bowdenimages/iStock (S. 11 mitte), Select-Stock/iStock (S. 13), martinan/123RF (S. 15 links), Ludwig Stocker Hopffisterei GmbH (S. 15 rechts), Zero Creatives/cultura/Corbis (S. 16), moodboard/Fotolia (S. 18 links), poba/iStock (S. 18 unten), RICOH DEUTSCH LAND GmbH (S. 19)

## Druck

Druckerei Lokay e.K. Reinheim  
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

## © MBWSV

Januar 2014  
Auflage 10.000 Stück



Ministerium für Bauen, Wohnen,  
Stadtentwicklung und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen

Jürgensplatz 1

40219 Düsseldorf

Telefon: (0211) 38 43 0

poststelle@mbwsv.nrw.de

[www.mbwsv.nrw.de](http://www.mbwsv.nrw.de)

